Bundeskanzleramt

Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Bundesministerium
Europäische und internationale
Angelegenheiten

Geschäftszahlen:
BKA: 2025-0.352.855
BMWKMS: 2025-0.333.039
BMEIA: 2025-0.347.658

9/12
Zur Veröffentlichung bestimmt

Vortrag an den Ministerrat

9/12 MRV: Gedenkprojekt Holocaust-Museum

Am 8. Mai jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 80. Mal. Untrennbar mit den Schrecken des Krieges ist das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte verbunden, die Shoah. Die Bundesregierung nimmt dies zum Anlass, um die bisherige Verantwortung der Republik Österreich zu betonen und sie im kollektiven Bewusstsein wachzuhalten. Lange Zeit wurde die nationalsozialistische Vergangenheit der Zweiten Republik verdrängt, tabuisiert und nicht aufgearbeitet. Man sah sich in erster Linie als Opfer. Doch viele Österreicherinnen und Österreicher waren Täterinnen und Täter.

Dieser Erkenntnis hat unser Land konkrete Taten folgen lassen. Die Einrichtung des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, das Washingtoner Abkommen, das Kunstrückgabegesetz, den Erwerb der Staatsbürgerschaft für Verfolgte und deren direkte Nachkommen durch Anzeige sowie die Errichtung der Shoah-Namensmauern waren wesentliche Schritte. Das ehemalige KZ Mauthausen wurde zu einem modernen Gedenk- und Vermittlungsort weiterentwickelt, der nun durch eine Neugestaltung des nahegelegenen ehemaligen KZ Gusen als Gedenkstätte ergänzt wird. Darüber hinaus leisten Einrichtungen wie das Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, das Vienna Wiesenthal-Institut, das Haus der Geschichte Österreich sowie zahlreiche Initiativen im ganzen Land jetzt und in Zukunft einen wertvollen Beitrag zur Gedenk- und Forschungsarbeit.

Trotz der umfassenden Maßnahmen, gibt es aber noch Lücken und Aufholbedarf in verschiedenen Bereichen. Die Bundesregierung wird im Gedenkjahr 2025 Prozesse in Gang setzen, um diese zu schließen. So sollen die Orte der NS-Verbrechen sichtbarer gemacht werden, die Gedenkkultur in den Regionen vorangetrieben und die Plattform www.erinnern.at weiterentwickelt und modernisiert werden. Zentraler Bestandteil dieses Lückenschlusses ist das Einleiten eines Prüfprozesses über die mögliche Errichtung eines

Holocaust Museums (ÖHM) als Sammlungs-, Bildungs-, Forschungs- und Gedenkort in Wien als Ort der Aufarbeitung der Tätergeschichte und der Bewahrung der Geschichten der Opfer.

In einem ersten Schritt wird das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten in Abstimmung mit dem Bundeskanzleramt und dem Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport im Wege der österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland detaillierte Informationen über als Vorbild dienende internationale Gedenk- und Bildungsorte einholen. Das Bundeskanzleramt und das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport werden die Ergebnisse der Evaluierung über die jeweils eingesetzten Konzepte, Finanzierungsmodelle, organisatorischen Strukturen und erprobten Strategien in einem Bericht zusammenfassen. Dieser Bericht soll zentrale Erfolgsfaktoren sowie potenzielle Herausforderungen identifizieren und als Basis für weitere Überlegungen dienen.

Außerdem werden nationale Interessensvertreterinnen bzw. Interessensvertreter sowie Vertreterinnen und Vertreter bereits bestehender einschlägiger Einrichtungen zu beratenden Gesprächen eingeladen.

Die Bereitstellung der notwendigen Vorkehrungen für beide Vorhaben wird vom Bundeskanzleramt, dem Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport sowie dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten sichergestellt.

Wir stellen daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

7. Mai 2025

Dr. Christian Stocker	Andreas Babler, MSc	Mag.ª Beate Meinl-Reisinger, MES
Bundeskanzler	Vizekanzler	Bundesministerin